



Foto: Ralf M. Schreyer

Natur erleben an der Spree im Biosphärenreservat

Der Fluss – Wanderweg für Fische und andere Tiere

Alle Fließgewässer in Sachsen sollen ökologisch durchgängig werden. Dieses Ziel wird in der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie festgelegt.

Das alte Bewässerungswehr in Lömischau wird aus diesem Grund rückgebaut. Eine Sohlschwelle bei Neudorf wird in eine Sohlgleite umgebaut. Forellen, Barben und andere Wanderfische können wieder zu ihren Laichplätzen wandern. Und vielleicht auch bald wieder die seltene Quappe.

Auwald und Auwiesen

Durch den Abtrag von Uferwällen kann die Aue wieder häufiger überflutet werden. Damit werden wertvolle Auwaldstrukturen gefördert und das Hochwasser abgeschwächt. Außerdem wird aus einem Acker wieder eine Auwiese und somit neuer Lebensraum für Storch und Kiebitz.

Der Eisvogel braucht dynamische Fließgewässer.

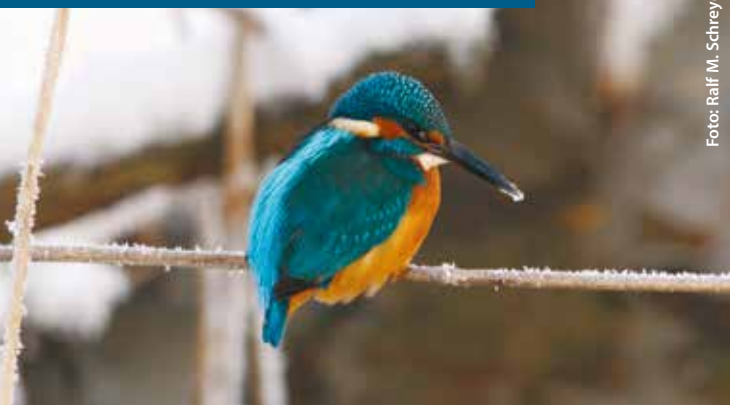


Foto: Ralf M. Schreyer

Spree per Rad erleben

Die Spree im Biosphärenreservat zwischen Malschwitz im Süden und Bärwalde im Norden lässt sich am besten mit dem Fahrrad auf dem gut ausgeschilderten Spree-Radweg erkunden. Zwischen Lömischau und Halbendorf/Spree lohnt sich ein Abstecher auf den Froschradweg, der direkt entlang der Spreeaue verläuft.

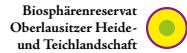
Die Projektpartner



Der Betrieb Spree/Neiße der Landestalsperrenverwaltung ist als Vorhabensträger hauptverantwortlich für Planung und Umsetzung des Projektes.



Die DBU-Naturerbe GmbH ist Eigentümerin des Daubaner Waldes, der zum Nationalen Naturerbe zählt. Dazu gehört auch die Spreeaue zwischen Lömischau und Halbendorf. Dort wird die gemeinnützige Tochter der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) den größten Teil der Baumaßnahmen zur Redynamisierung dieses Flussabschnittes finanzieren.



Die Biosphärenreservatsverwaltung als Behörde des Staatsbetriebs Sachsenforst koordiniert im Auftrag des Sächsischen Staatsministeriums für Umwelt und Landwirtschaft das Projekt und ist für die umweltplanerischen Fragen zuständig.



Impressum:
Herausgeber: Staatsbetrieb Sachsenforst, Biosphärenreservatsverwaltung Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft, Warthaer Dorfstraße 29, D-02694 Malschwitz OT Wartha
Tel.: 035932-3650; Fax: 035932-36550
E-Mail: poststelle.sbs-broht@smul.sachsen.de
Internet: www.biosphaerenreservat-oberlausitz.de

Der Staatsbetrieb Sachsenforst ist eine nachgeordnete Behörde des Sächsischen Staatsministeriums für Umwelt und Landwirtschaft. Diese Veröffentlichung wird finanziert aus Steuermitteln auf Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushalts.

Redaktion: Biosphärenreservatsverwaltung
Gestaltung/Satz: teichlandgrafik • Annett Haak
Titelfoto: Naturmaher Abschnitt der Spree. Foto: Ralf M. Schreyer
Druck: Graphische Werkstätten Zittau GmbH
Auflage: 1.000, gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier
© 2018 Biosphärenreservatsverwaltung, Wartha

Redynamisierung der Spree

Ein Fluss zurück auf alten Wegen

Redynamizacija Sprjewje

rěka wróci so do starodawnych pućow



Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft





Wehr bei Lömischau vor dem Rückbau

Foto: Jan Peper

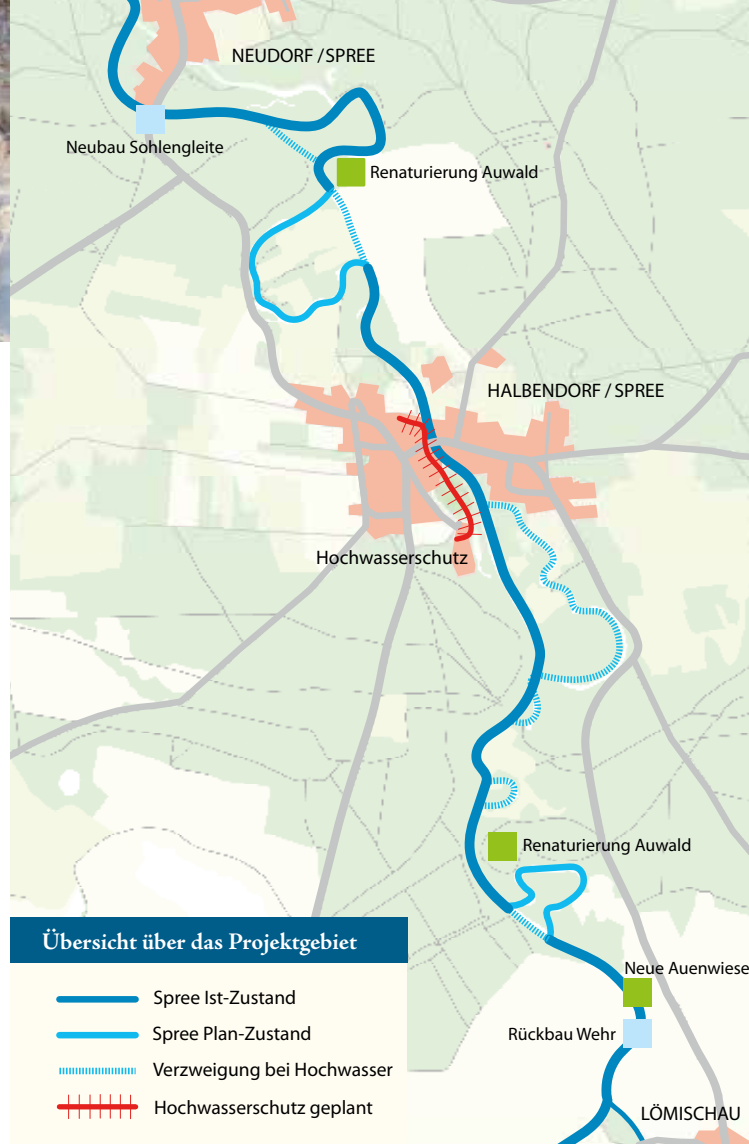
Mehr Natur an der Spree

Noch bis 1930 schlängelte sich die Spree durch die Wälder zwischen Lömischau und Neudorf/Spree im heutigen Biosphärenreservat. Der naturnahe und dynamische Fluss gehörte zum Leben der Bewohner in den angrenzenden Heidedörfern. Man fischte und badete in ihm oder machte sein Heu auf den ertragreichen Auwiesen. Später wurde die Spree in großem Umfang begradigt, die Fließgeschwindigkeit wurde höher und das Flussbett tiefte sich allmählich ein. Heute stauen Wehre den kanalartigen Fluss auf und Sohlswellen verhindern die weitere Eintiefung. Die Auwälder und -wiesen werden nur noch selten überflutet, was für deren langfristige Erhaltung aber unbedingt notwendig wäre. So gibt es immer weniger Frühblüher im Wald, Fische können nicht flussauf wandern und die früher fischreichen Altwässer sind voll Faulschlamm und kaum noch von Fischen, Molchen oder Fröschen besiedelt. Durch die Redynamisierung der Spree soll ab 2018 der Fluss im Herzen des Biosphärenreservats wieder in seinen ursprünglichen Lauf zurückgebracht werden.

Die grüne Keiljungfer braucht naturnahe Flüsse.



Foto: Mario Trampenau



Redynamisierung Spree in Zahlen

Beginn der Planungen:	2013
Voraussichtliche Umsetzung:	2018/19
Teilmaßnahmen:	11
Länge der Spree im Biosphärenreservat:	ca. 25 km
Abschnitt mit Maßnahmen:	ca. 5 km
Verlängerung der Spree:	ca. 1,5 km



Das Altwasser Lömischau wird wieder zum Flussbett der Spree.

Foto: Ralf M. Schreyer

Neuer alter Lauf

Der frühere Flusslauf ist noch im Gelände zu erkennen. Zwei große Mäanderschleifen können dann wieder dauerhaft von der Spree durchflossen werden. So wird diese fast 1,5 km länger. Außerdem werden weitere Altwässer bei Hochwasser wieder stark durchströmt. Besonders südlich von Halbendorf kann sich der Fluss dann auch von selbst naturnahe Prall- und Gleichhänge schaffen. Dadurch entstehen Gewässer- und Uferstrukturen, die seltenen Arten wie Eisvogel und Uferschwalbe Lebensraum bieten.

Hochwasserschutz für Halbendorf

Mitten im Projektgebiet liegt der Ort Halbendorf mit seinem Waldschulheim, Kindergarten und einer denkmalgeschützten Mühle. Alle Gebäude werden regelmäßig bei Hochwasser überschwemmt und dabei beschädigt. Eine Hochwasserschutzanlage soll nun den Ortskern davor bewahren. Gleichzeitig werden zwei alte Deiche geschlitzt und geben so dem Wasser an anderer Stelle Raum.

Das Waldschulheim soll künftig besser vor Hochwasser geschützt sein.



Foto: Bodo Hering